Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 14 (1909-1910)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie es nur dem weiten Horizont möglich ist. Jede junge Haushaltungslehrerin hat es, wir wissen das aus langjähriger täglicher Beobachtung, bitter nötig, sich zuerst als Hülfslehrerin neben, resp. unter eine reifere Berufskollegin zu stellen und unter ihrer Leitung das in der kurzen Lehrzeit von 1—1½ Jahren mehr aufgepfropfte Wissen in Tat und Praxis umzusetzen. Dann mag sie selbständig amtieren. Die Ausbildung solcher Lehrkräfte der einen oder der andern Kategorie muss selbstverständlich im Anschluss an eine Haushaltungsschule mit Internat stattfinden, wo der praktische Teil gelehrt werden kann. Die theoretischen Fächer liessen sich bei uns in St. Gallen sehr leicht unserer höhern Töchterschule anschliessen; wenn sich letztere bald noch weiter entwickelt durch Angliederung eines Lehrerinnenseminars, brauchte es nur eine leichte Gabelung, um den Haushaltungslehrerinnen gerecht zu werden. Bei der Lösung der schweren Aufgabe, Fortbildungsschulkräfte zu schaffen, sollten vor allem die leichtesten und billigsten Wege eingeschlagen werden.

Es bliebe noch die Frage nach den sogenannten wissenschaftlichen Lehrkräften übrig; da möchten wir die Heranbildung von Kreislehrerinnen oder -lehrern befürworten, welche aus bereits bewährten Lehrkräften der Volksschule gesammelt und weiter gefördert würden durch spezielle Kurse oder längeres Fachstudium. Halten wir daran fest, dass die Fortbildungsschultätigkeit an Mädchen nie durch Anfänger oder schlecht vorbereitete Lehrkräfte ausgeübt werden darf; denn mit der Lehrerschaft steht und fällt die Institution, welche ja nur mit grossen Opfern zustande kommen kann und deren gute Früchte man darum schon zum voraus sichern sollte.

(Schluss folgt.)

Mitteilungen und Nachrichten.

Vergabungen für das Lehrerinnenheim. Von einer Kollegin in B. Fr. 50. Frau Dr. Volmar, Bern, Fr. 5. E. G. in Chur Fr. 11.

Für das Lehrerinnenheim sind eingelangt: Von Frl. M. Schlosser, Basel, eine Garnwinde; von Frl. Sandoz, Cossonay, ein Tischteppich und ein Buch; von ungenannt sein wollender Geberin ein Schlüsselschränkchen; von einer andern Geberin ein Zinscoupon von Fr. 20 für Büchereinbände; von Frl. Glauser, Bern, ein Klavierstuhl.

Herzlich verdankt alle diese Gaben der Zentralvorstand.

Gottengeschenk des Bernischen Lehrerinnenvereins an das schweizerische Lehrerinnenheim. Zu den in der letzten Nummer genannten Beiträgen sind noch eingegangen: Sektion Emmental Fr. 105; Sektion Oberland Fr. 6; Sektion Bern Fr. 170.

Besten Dank den freundlichen Geberinnen!

Für den Kantonalvorstand: *R. Grieb.*

Wunschzettel *zur Ausrüstung des Lehrerinnenheims*: 1 Tisch, 1 Waschtisch oder Kommode, Spiegel, Notenständer, Phantasieschränkchen, Phantasiestühle, Etagèren, Eckbrettchen, Werkzeugschränkchen, Wage (Bureauwage, Küchenwage), Bilder, Kunstgegenstände, Vasen, Nippsachen, Bücher, Schemel,

Kissen und Schlummerrollen, Tischdecken, Schreibzeug in die Bibliothek und in das Bureau, Fruchtschalen, Tortenschaufeln.

Wir bitten, vom 15. April an die Gegenstände direkt ins schweizerische Lehrerinnenheim, Eckhölzliweg 40, Bern, zu senden.

Zur gefl. Notiz. Die Sektionen des *Bernischen Lehrerinnenvereins* werden hiermit höflich gebeten, ihre Sektionsbeiträge pro 1910 bis Ende April einzusenden an die Zentralkassiererin. Postquittungen als Belege aufbewahren.

Schwarzenburg, den 26. März 1910. *M. Streit,* Zentralkassiererin.

Die erste Gymnasialprofessorin hat Chaux-de-Fonds erhalten. Für die Lehrstelle für Englisch am Gymnasium und an der Ecole supérieure des jeunes filles meldeten sich 24 Herren und eine Dame. Die letztere, Frl. Dr. phil. Mathilde Müller von Zürich, wurde nach wohlbestandener Probelektion ehrenvoll gewählt, und zwar mit der für eine männliche Lehrkraft angesetzten Besoldung und Stundenzahl. Damit ist für die akademisch gebildeten Lehrerinnen ein neues Arbeitsfeld eröffnet worden, und es steht zu hoffen, dass mit der Zeit noch andere junge, tüchtige Kandidatinnen Anstellung an gemischten oder Knaben-Mittelschulen finden werden. Es ist interessant, dass hier die französische und nicht die deutsche Schweiz Bahn gebrochen hat.

Kinderheime. Vormünder, Fürsorger und Waisenbehörden finden für ihre Schützlinge meistens nur schwer gute Pflegeeltern; denn die Familien sind selten, die aus reiner Liebe Pflegekinder aufnehmen. Diese Beobachtung machen Kinderfreunde oft genug mit Schmerzen, und sie suchen dem Mangel zu steuern. Vor ein paar Wochen regte ich in einer schweizerischen Frauenzeitung die Gründung eines Vereins zur Errichtung von Heimen an, in denen je bis 12 Kinder erzogen würden, für die bezahlt würde und auch für solche, die nur auf Mildtätigkeit angewiesen sind. Eine Kinderfreundin will ihr Haus und ihre Kräfte „heimbedürftigen Kindern“ widmen, andere möchten ihre Person, all ihre Zeit in den Dienst der Sache stellen; sie alle aber suchen Mithilfe durch Geld oder durch Beteiligung an der Führung eines Heims. Einige andere haben bereits ihre Mitgleidschaft mit Fr. 5 Jahresbeitrag erklärt, und höher soll er nicht gefordert werden.

An Kolleginnen, namentlich an zürcherische, richte ich die herzliche Bitte, an dem gemeinnützigen Unternehmen mitzuhelfen und ihre Bereitwilligkeit, mir durch ein paar Worte oder wenigstens durch Eingabe ihrer Adresse zu erklären. Die Expedition dieses Blattes wird die Übermittlung freundlich übernehmen.

Eine Zürcher Lehrerin.

Cours de français. (Communiqué.) Encouragés par le beau et franc succès des cours des deux dernières années, les organisateurs des cours de vacances de Neuveville ont décidé de faire un nouvel appel à leurs collègues de langue allemande, désireux de se perfectionner dans la connaissance et surtout dans l'usage du français.

A l'horaire figurent 4 leçons ou conférences par jour, dont la fréquentation n'est évidemment pas obligatoire pour tous les participants. Les branches du programme offrent d'ailleurs une assez grande variété pour que chacun y trouve l'objet de son étude préférée. Elles forment un tout harmonique, embrassant l'économie complète de la langue.

Afin de joindre l'agréable à l'utile, les organisateurs ne négligeront rien

pour que les participants conservent de leur séjour dans cette charmante contrée le meilleur souvenir. (Voir aux annonces.)

Eingesandt. In prachtvoller Lage des Oberlandes ist für die Monate Mai, Juni, August und September ein gut eingerichtetes Chalet mit 4—5 Betten, Küche mit Petrolherd, Terrasse, Laube zu vermieten, aber nur an sorgfältige Leute. Auskunft erteilt G. Züricher, Seminarstrasse 28, Bern.

Stanniolertrag im März Fr. 130. Gesammelt haben: Frl. E. W., Klassen I und II e, Rorschach. Herr W. W., Klasse IVd, Rorschach. Frl. S. S., Rosentalschule, Basel. Frl. M. W., Niederlenz. Frl. M. M., Neue Welt bei Basel. Frl. K. und S. W., Kleinkinderschule Dornacherstrasse, Basel. Frl. S. E., Aarwangen. Frl. H. St., Unterschule Suberg bei Lyss. Frau J., Wyssachengraben. Frl. B., Gundeldingerschule, Basel. Frau S. R.-W., Sissach, sendet eine Kiste Stanniol mit dem Ertrag zweijährigen Sammelns; zur Nachahmung empfohlen! Frl. M. T., Chur. Frl. M. A., Rohrbach. Frl. J. H., Court bei Moutier. Frau St., Mühlethurnen. Unterschule Oberwil bei Büren. Frl. M. R., Zimlisberg bei Grossaffoltern. Frl. B. K., Buchs (Aargau). Frl. M. H., Ober-Erlinsbach (Aargau). Frl. A. St., Teufenthal (Aargau). Frl. R. Sch., Vordemwald (Aargau). Frl. E. S., Schweizerhaus, Zofingen. Frau B. St., Baden. Es lebe der Aargau!! Frl. M. H., Thun. Frl. J. H., Guttannen. Frl. M. T., Kleinhünigen-Basel. Frl. L. L., Zürich. Unterschule Bleienbach. Privatschule Kirchenfeld, Bern. Mme. L. L., Lausanne. Frl. A. St., Giessereiweg 9, Bern. (Freundl. Gruss!)

Über Ostern wurde ein in Zeitungspapier gewickeltes Paket ohne Versendernamen abgegeben.

Bitte, mir bis zum 25. April nichts zu senden. Nach diesem Termin soll sich recht viel Stanniol einstellen!

Reichensteinerstrasse 18, Basel. *E. Grogg-Küenzi.*

Stenographie. (Eing.) Der Allgemeine Schweizerische Stenographenverein (Zentralverein Stolze-Schrey), der seit mehr als einem halben Jahrhundert die Kurzschrift in der Schweiz gefördert hat, veranstaltet im Juli auch einen Methodikkurs, auf den wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen. Der gewonnene Kursleiter bürgt dafür, dass die Teilnehmerinnen grosse Vorteile aus dem Kurs ziehen werden. (Siehe Inserat.)

Druckfehlerberichtigung. In den Artikel „Was sie erwarten“ hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Im vierten Abschnitt, zweite Zeile, soll es nicht heissen: „Die kleinen Menschen, die von Freiheit und *Laune*“, sondern: „die von Freiheit und *Sonne* zu uns kommen.“

Unser Büchertisch.

Selbsterlebtes von K. O. Abrecht, alt Schulinspektor. Verlag von Gustav Grunau. Bern 1910.

Es sind keine grossen psychischen Momente, welche der Verfasser uns im urchigsten Lengnau-Dialekt schildert, aber die feinen Beobachtnngen aus seiner Jugendzeit, aus seinem Familien- und Schulleben zeichnet er in einem warmen Kolorit. mit einer Anschaulichkeit, dass man die auftretenden Menschen gleichsam